

## HINTERGRUND

### Fortbildung speziell für Hausärzte

Der bayerische Hausärzterverband hat ein Programm entworfen, das aus der Pflicht zur Fortbildung eine Kür macht. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### EU-Gesundheitsbehörde kommt

Nachdem das EU-Parlament zugestimmt hat, steht einem Europa-Zentrum für Prävention nichts im Wege. **6**

### Pfeiffer fordert von Ärzten Taten



VdAK-Chefin Dr. Doris Pfeiffer mahnt die Niedergelassenen, sie sollten sich im Wettrennen um die integrierte Versorgung sputen. **7**

## MEDIZIN

### Asthma-Präparat sprüht sehr fein



Um die Entzündung gut zu hemmen, müssen Kortikoide bis in die kleinsten Bronchiolen gelangen, so Dr. Thomas Voshaar. **11**

### Großprojekt zu Diskusverschleiß

In Eurodisc wird international zu Bandscheibendegeneration geforscht. **12**

## WIRTSCHAFT

### Überbordende Bürokratie

Ein niedergelassener Internist aus Magdeburg fühlt sich als „Verwaltungskraft mit Medizinwissen“. **14**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH  
Hafenstraße 1  
D-06102 Magdeburg

Leser-Servicenummer: 02 50 60  
Tel.: (0) 2609 1 X (02) 50 61 23  
Fax: (0) 2609 1 X (02) 50 61 23  
Redaktion: ZB MED o@aerztezeitung.de  
Tel.: (061 02) 588 70 Web: www.aerztezeitung.de  
Fax: (061 02) 587 40 Paßwort: arztonline

Stunde in die Druckkammern und atmeten bei 2 bar reinen Sauerstoff ein. 2 bar entspricht dem Druck in einer Wassertiefe von zehn Metern. Die Schmerztagebücher wurden bis drei Monate nach Therapie-Ende weitergeführt.

„Bei bis zu 80 Patienten wirkte die Therapie. Bei ihnen nahmen Häufigkeit und Intensität der Attacken um mindestens 50 Prozent

schwerdefrei. Besonders gut sprachen jüngere Patienten an, die weniger als fünf Jahre Migräne hatten“, so Busch.

Erstaunlich sei, daß die Therapie offenbar anhaltend über drei Monate hinaus wirke. Für Busch kommt sie etwa dann infrage, wenn Migränemittel nicht wirken oder nicht vertragen werden. Die Therapie muß bislang von den Pa-

Aufenthalt in der Klinik wurde gut vertragen. Die Patienten hatten vorübergehende Druckausgleichsmaßnahmen, was bei gleichzeitiger

Das Druckkammernverfahren hat die Teilnehmerinnen. Weitere Adressen vorfinden gibt es im Internet unter: www.vdd-hbo.de

## Jeder zehnte Euro für Gesundheit

WIESBADEN (dpa). Der Anstieg der Gesundheitskosten hat sich im Jahr 2002 fortgesetzt. Insgesamt wurden im vorvergangenen Jahr 3,1 Prozent mehr ausgegeben als im Jahr 2001, berichtet das Statistische Bundesamt. Damals hatte es einen Anstieg um 3,8 Prozent gegeben. Im Jahr 2002 stiegen die Gesundheitsausgaben auf 234,2 Milliarden Euro – 11,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

## Versorgung im Fokus

Parkinson-Patienten lassen sich gut ambulant versorgen

NEU-ISENBURG (mut). Eine gute Zusammenarbeit zwischen Hausärzten und Neurologen macht eine stationäre Behandlung von Parkinson-Patienten meist überflüssig. Eine optimale Versorgung könnte so aussehen: Bei einem Verdacht auf M. Parkinson schicken Hausärzte die Pa-

### Morbus Parkinson

Frühe Diagnose



Optimale Versorgung

und schickt die Patienten anschließend wieder zu den Hausärzten. Die weiteren Versorgungsoptionen

## „Die Pflege Dementer paßt in den Alltag“

Deutsche Alzheimer Gesellschaft fordert, den Pflegebegriff um Betreuung zu erweitern

BERLIN (hak). Die Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft, Heike von Lützu-Hohlbein, hat gefordert, pflegende Angehörige von Demenzkranken besser zu unterstützen.

Dazu sollte der Pflegebedarf künftig auch daran gemessen werden, in welchem Maße ein pflegebedürftiger beaufsichtigt und betreut werden muß, so von Lützu-Hohl-

bein gestern in Berlin. Bislang stellt der Pflegebegriff primär auf die somatische Pflege ab. Die Betreuung von Demenzkranken sei aber weit mehr, so von Lützu-Hohlbein. „Die Pflege Dementer paßt kaum in ein Raster.“

Daß Demenzkranke und deren Angehörige mehr Unterstützung benötigen, hatte auch Gesundheitsministerin Ulla Schmidt erkannt. In ihren ursprünglichen

Plänen zur Pflege Demenzkranker wurde die ambulante Versorgung von einer halben Million Menschen immerhin anerkannt. Die Pflege Demenzkranker als im Sozialgesetz verankert. Die Pflegereform sieht eine Intervention des Bundes, die zwar zurückgefallen ist, aber durch die Bundestag